



Die Deutsche Sporthochschule Köln bekommt ein neues Campusmanagementsystem: HISinOne. Was die Software kann, wann sie eingeführt wird und welche Prozesse mit ihr optimiert werden sollen, erklärt Projektleiter Christian Güttge im Interview mit dem KURIER.

Herr Güttge, was ist HISinOne?

HISinOne ist ein Campusmanagementsystem, das den kompletten Student-Life-Cycle abbildet – von der Bewerbung über die Immatrikulation bis hin zur Belegung von Lehrveranstaltungen, der Anmeldung zu Prüfungen oder zur Bachelorarbeit. Abgesehen davon kann man mit dem System zum Beispiel auch das Raummanagement verwirklichen, also die Buchung von Seminarräumen oder Sportstätten. HISinOne betrifft die ganze Hochschule – Studierende, Lehrende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – und soll unsere Organisationsprozesse vereinfachen.

Wie werden diese Prozesse bislang gesteuert?

Zurzeit haben wir mehrere Systeme, die isoliert voneinander laufen. Wir haben zwar bereits ein Campusmanagementsystem von der HIS, aber das ist veraltet. Die Hard- und Software, auf denen das System läuft, wird nicht mehr unterstützt, sodass wir mehr oder we-

„Gut Ding braucht Weile“

An der Hochschule wird ein neues Campusmanagementsystem eingeführt, angepasst an die Bedarfe eines modernen Managements von Studium und Lehre

niger gezwungen sind, ein neues System einzuführen. Und wie der Name HISinOne schon sagt, wird mit der neuen Lösung eine Software für Alles eingeführt, die die einzelnen, isolierten Systeme ablöst.

Welche Veränderungen werden für die Nutzer*innen spürbar sein?

Natürlich wird die Benutzeroberfläche in einem neuen Layout erscheinen. Wir werden dafür sorgen, dass unser Corporate Design mehr Berücksichtigung findet. Einige Prozesse werden unmittelbar einfacher werden, einige erfordern eine Einarbeitung. Innerhalb des Einführungsprojektes wollen wir die Startseite der Studierenden mit mehr Informationen und mehr Selbstbedienungsfunktionen versehen, als die jetzige. Es können Templates eingebunden werden, die die Nutzung von sozialen Medien erlauben, Mitteilungsbboxen und so weiter. Hier versuchen wir letztendlich, über das Portal von HISinOne eine ‚Intranetseite‘ für Studierende zu verwirklichen.

Wie ist der zeitliche Ablauf?

Wir haben Anfang Juni mit dem Projekt gestartet und werden jetzt sukzessive die Systeme einführen. Als erstes werden wir das Bewerbungs- und Zulassungssystem einführen, dann das Studierendenmanagement und wenn dieses produktiv ist, das Prüfungs- und Lehrveranstaltungsmanagement. Dieser gesamte Prozess wird bis Mitte 2025 dauern. Parallel dazu bauen wir eine neue IT-Infrastruktur auf, die sich grundlegend von der alten Infrastruktur unterscheidet. Zusätzlich führen wir parallel ein Business-Intelligence-System ein, mit dem wir ein Berichtswesen

aufbauen, das für die Qualitätssicherung aber auch für andere Bereiche, wie zum Beispiel für das Controlling, relevant ist.

Was sind Ihre Aufgaben als Projektleiter?

Im Wesentlichen koordiniere ich das Projekt. Innerhalb des Projektes gibt es eine Organisationsstruktur, die auf oberster Ebene einen Lenkungsausschuss vorsieht. In diesem sind die Hochschulleitung, die HIS eG und der Leiter des Dezernats 1 vertreten. Hier fallen alle strategischen und wichtigen Entscheidungen. Darunter gibt es eine Steuerungsgruppe, die ich als Projektleiter leite, in der alle Stakeholder involviert sind, die später mit dem System arbeiten. Zum Beispiel das Prüfungsamt, die IT, das Studierendensekretariat, Studierende et cetera. Darunter gibt es noch weitere Arbeitsgruppen. Da sind diejenigen vertreten, die das System konfigurieren und anpassen. Mir ist wichtig, dass alle Benutzergruppen frühzeitig eingebunden und beteiligt sind. Gleichzeitig müssen wir unsere bestehenden Prozesse untersuchen und sie mit dem Referenzmodell des neuen Systems abgleichen und auch hier werde ich unterstützend tätig sein. Des Weiteren müssen zum Beispiel alle Zulassungs- und Prüfungsordnungen in das neue System migriert und getestet werden, und das benötigt einfach viel Zeit. Gut Ding braucht Weile ... Am Ende steht der Hochschule dann ein System zur Verfügung, das uns hilft, alle Prozesse des Student-Life-Cycle komfortabel zu verwalten und den Studierenden eine umfassende Informationsplattform zu bieten.

Das Interview führte Lena Overbeck

